

# Bewegung rings um die Mühle

## Die Ecke Mencke-/Platnerstraße in Gohlis blüht durch mehrere Bauprojekte auf

Die vielen Touristen, die in historischen Bussen zum Schillerhaus in Gohlis gefahren werden, sehen ringsum noch manche Baulücke oder hässliche Ruine. Doch das dürfte sich bald ändern. Gleich fünf Bauvorhaben stehen jetzt im Bereich Mencke-/Platnerstraße an.

Die alte Gohliser Mühle ist bereits eingerüstet. Bis zu vier Millionen Euro will die Atrium Baubetreuungsgesellschaft in die Wiederbelebung des prominent an der Platnerstraße gelegenen Areals investieren, erklärt Geschäftsführer Michael Suhr. „Die ehemalige Schmiede und die 1877 entstandene Wassermühle haben wir schon fachgerecht entkernt.“ Nun werde der schwierige Lehmboden des Geländes verbessert. Einst floss dort ein acht Meter breiter Nebenarm der Parthe. „Im Oktober geht es mit dem Neubau der Kita, die über 120 Plätze verfügt, richtig los. Dabei entsteht auch der vor Jahren abgebrannte Gasthof in seinen alten Proportionen wieder. Er wird als Teil der Kita genutzt, die auch ein Kinderrestaurant bekommt“, sagt Suhr. Im April 2011 solle die Mühle fertig saniert sein, dann dort eine Zahnarztpraxis, Physiotherapie, Heilpraktiker und der Firmensitz von Atrium einziehen. Am 1. Juni werde die von Mehner-Architekten entworfene Kita an den Betreiber Deutscher Kinderschutzbund übergeben, der im Gegenzug seinen deutlich kleineren Standort in der Mothesstraße schließt. „Die ehemalige Schmiede an der Ecke zum Poetenweg wird eine Gaststätte mit schönem Freisitz. Dort stört der Betrieb weder die Kinder noch die Nachbarn.“

Gleich nebenan in der Platnerstraße, auf der anderen Seite des Poetenwegs, fallen noch diesen Monat die Gerüste. Die Baufirma Rex hat dort eine riesige



Auf dem Areal der früheren Wassermühle an der Platnerstraße laufen die Sanierungsarbeiten auf Hochtouren. Foto: André Kempner

Fabrikantenvilla, die zu DDR-Zeiten eine Poliklinik beherbergte, herausgeputzt. „Entstanden sind drei Wohnungen mit Kamin, Sauna, alles edelste Materialien“, erzählt Geschäftsführer Rex Gordon Paerisch. „Die Wohnungen sind 240 oder 320 Quadratmeter groß. In dem Segment gibt es in Süd-Gohlis deutlich mehr Interessenten als Angebote.“

Nur wenige Schritte entfernt, genau gegenüber vom Schillerhaus in der Menckestraße 43, werden diese Interessenten nun ebenfalls fündig. Der renommierte Leipziger Projektentwickler KSW hat ein Grundstück übernommen, auf dem seit Jahren zwei traurige Ruinen das Bild in der Menckestraße trübten. Einst waren sie als Ausflugslokal Schillerschlöss-

chen weithin bekannt und beliebt. In den denkmalgeschützten Gebäuden entstehen ab dem nächsten Frühjahr fünf Eigentumswohnungen – mit 106 bis 215 Quadratmetern. „Jede Wohnung erhält großzügige Terrassen. Die größte ein Musikzimmer und Gemäldelager. Das ist natürlich Luxus pur“, sagt KSW-Pressesprecher Jörg Zochert. Im Garten des weitläufigen Geländes – daher der Name „Schillergärten“ – sind ebenfalls für 2011 noch drei Stadthäuser geplant. Sie bekommen begrünte Dächer, Fassaden und Treppenläufe aus Muschelkalk, vollverglaste Wände mit innen liegenden Jalousien, je zwei Loggien, Terrasse und eigenen Gartenanteil. Architekt Martin Faßbauer hat die leicht versetzten Kuben

stark am Stil des Bauhauses angelehnt.

„Wir sind froh, dass sich der Bereich so gut entwickelt“, meint Wolfgang Kunz, der Leiter des Stadtplanungsamtes. „Besonders, dass die Schillergärten endlich in guten Händen sind, nachdem sich dort lange einige weniger professionelle Leute versuchten.“ Das KSW-Projekt sei bereits im Gestaltungsforum für Architektur gewesen, lobt er. Auf der anderen Seite der Menckestraße, wo schon experimentelle Stadthäuser stehen, kämen in einer Baulücke bald noch einige Häuser dazu. „Der Bauantrag liegt uns vor und sieht ordentlich aus“, so Kunz. Auch die Villa hinter der Gohliser Mühle werde bald saniert. „Dann ist diese ganze Ecke eigentlich durch.“ Jens Rometsch



Die Stadthäuser in den „Schillergärten“ an der Menckestraße sollen 2011 entstehen. Entwurf: Martin Faßbauer



Für die Lücke auf der anderen Seite der Menckestraße wurde schon ein Bauantrag eingereicht. Foto: André Kempner



Noch diesen Monat fallen die Gerüste an der ehemaligen Fabrikantenvilla am Poetenweg. Foto: André Kempner